



Erhaltung bedrohter Welse als oberstes Ziel

Einen spannenden Tag mit interessanten Vorträgen und vielen Informationen über seltene Welse erlebten die zahlreichen, begeisterten Teilnehmer des „1. Wels-Arterhaltungstreffens“ am 10. Oktober in Fulda.

Knapp 70 Aquarianerinnen und Aquarianer aus allen Teilen Deutschlands waren in den Tümpelgarten gekommen, um sich über L-Welse und Panzerwelse auszutauschen, die vom Aussterben bedroht sind. Dabei wurden Vorträge der bekannten Wels-Experten Ingo Seidel, Robert Budrovcan, Erik Schiller und Ernst Schmidt angeboten. Organisator der Veranstaltung war der Fuldaer Aquarien- und Terrarienverein „Scalare“, der zuletzt mit der erstmaligen Nachzucht von Kubakrokodilen deutschlandweit für Schlagzeilen sorgte. Das räumlich großzügige Vereinsheim sorgte für eine gute Atmosphäre und die Teilnehmer nutzen zwischen den Vorträgen die Möglichkeit, sich die Aquarien- und Terrarienausstellung sowie das in den Fulda-Auen gelegene Gelände anzuschauen.

Zebrawels „L 46“ vom Aussterben bedroht

Der bekannte Buchautor Ingo Seidel ging in seinem Vortrag „Vermehrung von bedrohten L-Welsen aus dem Unterlauf des Rio Xingu in Brasilien“ auf die im Rio Xingu in Brasilien lebenden Harnischwelse ein. In diesem Flussgebiet wurde der Belo-Monte-Staudamm gebaut, dessen baldige In-

betriebnahme die Trockenlegung mehrerer Nebenarme zur Folge haben wird. In einer der betroffenen Flussschleifen kommt der wohl bekannteste Harnischwels, der „L 46“ oder auch Zebrawels genannt, vor. Die Art lebt dort endemisch und ist neben vielen anderen Fischen, wie z.B. dem eher unscheinbaren „L 332“, vom Aussterben bedroht. Mit beeindruckenden Bildern machte Seidel auf die Problematik aufmerksam und ging auch auf die Haltung und Zucht im Aquarium ein. Dabei gewährte der weltweit anerkannte Wels-Experte Einblicke in seine Zuchtanlage und gab wertvolle Züchterkniffe preis. Neben unterschiedlichsten *Hypancistrus*-Arten lag der Fokus auf dem schon erwähnten Zebrawels „L 46“ (*Hypancistrus zebra*) und dem „L 174“. Wasserwerte und Aquariengröße spielen bei der erfolgreichen Vermehrung eine wichtige Rolle. Auch die Bauart und die Anordnung der meist aus Ton bestehenden Höhlen müssen beachtet werden. Nach einer lebhaften Diskussion appellierte Ingo Seidel an die Teilnehmer sich zu bemühen, die vom Aussterben bedrohten Arten zu erhalten.

Der Schwerpunkt des Vortrags „Zucht und Aufzucht von *Narcissus*-1-Arten aus

Brasilien“ von Robert Budrovcan lag bei den sogenannten „Langschnäuzer-Panzerwelsen“. Wie schon Ingo Seidel ging auch er auf die natürlichen Lebensräume der Fische ein, die ebenfalls durch das Eingreifen des Menschen stark gefährdet sind. „Deshalb ist es auch hier wichtig, dass sich Züchter vernetzen und gemeinsam zur Arterhaltung beitragen“, so der Wels-Experte. Am Beispiel des Panzerwelses *Corydoras narcissus* aus dem Rio Purus erklärte Robert Budrovcan, was es bei der Haltung und Zucht zu beachten gilt. Die von ihm gepflegten Tiere werden in großen flachen Aquarien mit wenig Strömung gepflegt. Zur Vorbereitung der Zucht wird dann mit weniger Trocken- und mehr Lebendfutter gefüttert. Die Strömung wird erhöht und bei entsprechenden Wasserwerten ist die nicht ganz einfache Zucht durchaus möglich. Auch Robert Budrovcan zeigte Fotos seiner privaten Zuchtanlage und ging auf weitere seltene Arten wie z.B. *Corydoras serratus*, *Corydoras ourastigma*, „C 115“ und „C 116“ ein.

Vernetzung der Züchter

Der dritte Vortrag des „1. Wels-Arterhaltungstreffens“ von Buchautor Erik Schiller

mit dem Titel „Arterhaltung und Züchterkniffe einiger wenig gepflegten Panzerwelse“ hatte ebenfalls den Schwerpunkt Arterhaltung. Er machte zu Beginn deutlich, dass ein solches Treffen, bei dem es um vom Aussterben bedrohte Arten geht, wichtig für die Zukunft der Aquaristik sei. Schiller berichtete von seltenen Panzerwelsen wie z.B. „CW 09“, „CW 10“, „CW 21“ und „CW 23“. Das „CW“ bei diesen noch nicht bestimmten und zugeordneten Arten steht für die Webseite www.corydorasworld.com, auf der diese Arten gelistet werden. Aber auch seltene *Aspidoras*-Arten behandelte der Wels-Spezialist in seinem Vortrag und gab viele Informationen zur Haltung und Zucht im Aquarium.

Den Abschluss der Vortragsreihe machte der erfolgreiche Züchter Ernst Schmidt. Er hatte vor gut einem Jahr gemeinsam mit „Scalare“-Mitglied Hermann-Josef Hahner die Idee eines Arterhaltungstreffens, was dann tatsächlich von dem Fuldaer Aquarienverein gedanklich weiterentwickelt und in die Tat umgesetzt wurde.

Ernst Schmidt ist dafür bekannt, auch geheime Züchterkniffe die zum Erfolg führen können bekannt zu geben. Und so beschrieb er in seinem Vortrag „Die Haltung und Zucht von L 236 und erfolgreiche Aufzucht verschiedener *Ancistus*- und *Hypancistus*-Arten“ im Detail, was bei der Einrichtung des Aquariums berücksichtigt werden muss, insbesondere in Bezug auf seinen Lieblingswels den „L 183a“.

Bei manchen Arten setzt er z.B. bewusst einen Feindfisch mit in das Zuchtbecken, um den Beschützerinstinkt der Elterntiere zu verstärken. Am Ende seines Vortrags beantwortete Ernst Schmidt viele Fragen und wies nochmals auf die Wichtigkeit hoffentlich folgender Wels-Arterhaltungstreffen hin.



Kamen bereits einen Tag vor dem Wels-Arterhaltungstreffen in Fulda an (v.l.): Die Referenten Erik Schiller, Ernst Schmidt, Ingo Seidel und Robert Budrovcan.

Wirtschaftliche Interessen als Grund für Umweltzerstörung

Die Vorträge zeigen, dass die beim Arterhaltungstreffen erwähnten Fische nicht durch die Entnahme für die Aquaristik vom Aussterben bedroht sind, sondern durch die Zerstörung des natürlichen Lebensraums. Dabei werden oft politische Gründe vorgeschoben, wie z.B. die angebliche Energiegewinnung durch den Bau eines Staudamms; tatsächlich jedoch geht es um Bodenschätze wie beispielsweise Edelmetalle, die man gewinnen möchte – egal um welchen Preis. An dieser Stelle sind Natur- und Tierschützer gefragt darauf aufmerksam zu machen, damit der Vernichtung dieser letzten Paradiese unserer Erde Einhalt geboten wird.

Kooperation von Tierschützern und Tierhaltern ist gefragt

Das „1. Wels-Arterhaltungstreffen“ in Fulda kann man sicherlich als Signal an diejenigen verstehen, die auch die verantwortungsbewussten Tierhalter ständig kritisieren und Haltungsverbote fordern. Der Schwerpunkt des Treffens lag darin,

auf die Zerstörung der Lebensräume vieler Wels- und Tierarten aufmerksam zu machen. Die Referenten zeigten in ihren Vorträgen Wege auf, wie man die Arten durch Vernetzung der Züchter möglicherweise erhalten kann. Die bedrohten Arten lassen sich sicherlich nicht durch Verbote retten. Deshalb muss zukünftig ein fairer Dialog zwischen Tierschützern und Züchtern stattfinden.

Entspannter Ausklang des 1. Arterhaltungstreffens

Am Ende des Tages gab es bei der Tombola hochwertige Preise wie z.B. Futter oder Welshöhlen zu gewinnen: Die Verlage der Buchautoren Ingo Seidel und Erik Schiller hatten ausreichend Bücher zur Verfügung gestellt, die sich die Teilnehmer signieren lassen konnten. Die Verantwortlichen des Fuldaer Vereins dankten den zahlreichen Sponsoren für ihre großzügige Unterstützung. Die Organisatoren Hermann-Josef Hahner, der 2. Vorsitzende der „Scalare“ Markus Jäger und Schriftführer Sven Haustein kündigten bereits an, dass es eine Fortsetzung geben wird und ein „2. Wels-Arterhaltungstreffen“ geplant sei. Alle Informationen hierzu gibt es auf der Webseite wels-arterhaltungstreffen.de, die auch nach der Veranstaltung aktuell gehalten wird. Zum Ausklang der Veranstaltung hatten die Fuldaer „Scalare“ ein gemütliches Lagerfeuer im Tümpelgarten in Fulda vorbereitet und die Teilnehmer konnten sich am reichhaltigen Grillbuffet stärken.



„In Fulda trägt man das Bier offen“ – schrieb der DATZ-Chefredakteur Stawikowski über die „Scalare“. Die Organisatoren des Wels-Arterhaltungstreffens: Markus Jäger, Hermann Hahner und Sven Haustein.

Text und Fotos: Sven Haustein